

### St.-Germain-en-Laye.

**Hôtels:** *du Pavillon Henri IV.* (s. unten), mehr Restaurant (theuer). — *du Prince de Galles*, dicht am Bahnhof und dem Schloss gegenüber. — *de France*, Rue de Paris 63.

**Cafés-Restaurants** in den eben erwähnten Hôtels. — *Grenier*, neben dem Bahnhof.

**Wägen:** Eine Fahrt innerhalb der Stadt, 1- und 2spänn. 1 Fr.; — die erste Stunde 1spänn. 1,75 Fr., 2spänn. 2,25 Fr., die folgende Stunde 1,50, bezw. 2 Fr.; — Spazierfahrt im Wald, die Stunde in der Woche 2, bezw. 2,50 Fr. Die Rückfahrt muss mitbezahlt werden. An Sonn- und Feiertagen 25, bezw. 50 C. mehr.

Am ersten Sonntag nach dem 30. August und den zwei folgenden Tagen grosses, sehr besuchtes Volksfest (*la Fête des Loges*) im Wald (s. S. 558).



St.-Germain-en-Laye.

*St.-Germain* ist ein ruhiges Städtchen mit 12,850 Einw., auf einem Hügel, 63 m. über dem Wasserspiegel der Seine gelegen, das sein Entstehen dem alten Schloss der französischen Könige verdankt. Seine gesunde Lage macht es zu einem besuchten Sommeraufenthalt.

Das **Schloss** liegt dem Ausgang aus dem Bahnhof schrägüber. Es hat die Form eines Fünfecks, ist von hervorspringenden Eckthürmen flankirt, von einem Graben umgeben, zum grössten Theil aus gebrannten Steinen aufgeführt und sieht einer Festung ähnlicher als einem königlichen Sommeraufenthalt.

Ludwig VI. der Dicke gründete im 12. Jahrh. dessen erste Anfänge; Karl V. und namentlich Franz I. erneuerten es grösstentheils wieder. Heinrich II. und Heinrich IV. bauten sogar ein zweites Schloss weiter in der Richtung der Seine, das sogen. *Château Neuf*, wovon eigentlich nur der Pavillon Henri IV. (s. unten) übrig blieb. Heinrich II., Karl IX., Heinrich IV., Ludwig XIII. und Ludwig XIV. (von 1661—80) wohnten häufig hier, bis der letztere, angeblich weil ihm die Aussicht auf die Thürme von St.-Denis, seine künftige Grabstätte, unangenehm war, die Residenz nach Versailles verlegte. Nach der englischen Revolution von 1688 fand der landflüchtige Jakob II. im Schloss St.-Germain bis zu seinem Tod im Jahr 1701 ein Asyl.

Napoleon I. hatte im Schloss eine Instruktionsschule für Kavallerie-Officiere einrichten lassen; später diente es als Militärgefängnis, und jetzt, nach einer gründlichen Restauration, ist darin ein Museum eingerichtet.

Das \***MUSÉE GALLO-ROMAIN** (geöffnet Sonnt., Dienst. und Donnerst. von 11—4 Uhr, für Fremde auch ausserhalb dieser Zeit gegen Trinkgeld), eine neue Schöpfung und noch nicht vollständig geordnet, enthält eine höchst interessante Sammlung französischer Alterthümer von der gallischen Zeit an bis auf die Karolinger. Eingang der Kirche gegenüber. An sämtlichen Gegenständen erklärende Inschriften.

**Erdgeschoss.** Im Vestibül und drei Sälen Gipsabgüsse von den Skulpturen der Trajanssäule und des Triumphbogens des Konstantin in Rom; ferner Sarkophage, eine kolossale Apollon-Statue, in Frankreich gefunden, Modelle von Katapulten und Steinschleudern, Stelen, Gräber, alte Pirogen, Grundpfähle von Pfahlbauten, eine römische Pumpe, Altäre etc. — Im Treppenhaus Basreliefs, Grabsteine, von denen zwei aus Köln stammen, ein Altar des assyrischen Sonnengotts Belos mit lateinischer und griechischer Inschrift.

**Entresol.** 1. Zimmer: Weitere Basreliefs der Trajanssäule (dieselben setzen sich auch im 2. und 3. Zimmer fort), gallische Götzen, Gipsabguss der im Museum zu Avignon befindlichen Statue eines Galliers, Grabsteine mit Darstellung verschiedener Arbeiter, Altäre und Inschriften, theils Originale, theils in Gipsabguss. — 2. Zimmer: Gegenstände aus der Zeit der Eroberung Galliens durch Cäsar: Reliefpläne der römischen Castra von Alesia (Alise, Dorf in Burgund) und Avaricum (Bourges), und des Lagers Cäsars bei Alise. Modell von Cäsars Rheinbrücke, Waffen